

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Kassenleiter: Alfred Schafheitel (in Urlaub) Stellv.: F. J. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Reberstraße 26. Fernsprecher 261. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Oelshäger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmittele Anzeigen ohne Gewähr. D. N. IV. 37: 2000. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Stapel B). Nachfol. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Pf. Postgeb. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zeitungs-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 125

Calw, Donnerstag, 2. Juni 1937

112. Jahrgang

### Generalfeldmarschall von Blomberg in Rom

Empfang bei König Viktor Emanuel — Herzliche Unterredung mit Mussolini

× Rom, 2. Juni

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg ist am Mittwoch kurz nach 13 Uhr auf dem römischen Flughafen Vittorio eingetroffen, wo ihn der italienische Regierungschef Mussolini in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht begrüßte. Der Duce begrüßte Generalfeldmarschall von Blomberg aus herzlichste. Nach der offiziellen Vorstellung schritt der Reichskriegsminister in Begleitung Mussolinis unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes die Front der Ehrenkompanie ab. Unter lebhaftem Beifall der auf dem Flugplatz anwesenden faschistischen Verbände geleitete Mussolini den Generalfeldmarschall zum Kraftwagen. Die Begleitung zum Hotel übernahm Außenminister Graf Ciano. Auf der Fahrt kam es zu erneuter herzlichen Rundgebetungen für den Reichskriegsminister.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ würdigt den deutschen Gast als den Träger der großen militärischen Tradition Deutschlands und betont zugleich, daß der Generalfeldmarschall als Soldat nach Italien gekommen ist, und daß seine Begegnungen und Besprechungen vor allem militärischen Charakter haben werden. Der Aufenthalt von Blombergs in Rom dient der folgerichtigen unmittelbaren Fühlungnahme zwischen der Wehrmacht der beiden befreundeten und in der Nähe Rom-Berlin vereinigten Großmächte. Im Hinblick auf die vielen gemeinsamen Aufgaben der beiden Nationen und auf die bewegte Situation der europäischen Politik, in der sich diese Aufgaben abspielen, ist eine Erweiterung und Vertiefung der Fühlungnahme beider Nationen notwendig. Diese Begegnung soll trotz dem keine kriegerische Kundgebung sein. Trotz des von Italien und Deutschland gepflegten Geistes der Kriegstüchtigkeit wollen die beiden Länder keineswegs den Militarismus zur einzigen Synthese ihres auf Arbeit und Leistung eingestellten Daseins machen. Die Nähe Rom-Berlin richte sich, wie schon mehrfach betont, gegen niemanden. Sie

will eine Sammlungslinie für andere Nationen sein.

Am Nachmittag legte der Generalfeldmarschall an den beiden Königsgräbern im Pantheon, ferner am Grabe des Unbekannten Soldaten sowie am Ehrenmal der für die Revolution gefallenen Faschisten mit dem Sakentanz geschmückte Lorbeerkränze nieder. Zu der Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten hatten Abordnungen der Garnison Rom mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Auch hier begrüßte eine große Menschenmenge den deutschen Ehren-gast mit lebhaftem und herzlichem Beifall.

Der König von Italien und Kaiser von Abyssinien empfing dann Generalfeldmarschall von Blomberg in einer Privat-audienz, die eine halbe Stunde dauerte. An-

schließend begab sich der Generalfeldmarschall in den Palazzo Venezia, wo er mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano eine einstündige, herzlich gehaltene Unterredung hatte. Abends aab die deutsche Botschaft zu Ehren des Generalfeldmarschalls einen großen Empfang, zu dem 300 Gäste geladen waren.

### Der Reichsaußenminister reist nach Belgrad, Sofia, Budapest

× Berlin, 2. Juni

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, wird im Laufe der nächsten Woche den Hauptstädten von Süd-slawien, Bulgarien und Ungarn einen Besuch abstatten.

### Die moralische Kraft stärker als Waffen!

Adolf Hitler vor dem Führerkorps der Bewegung

× Berlin, 2. Juni

Die NSK. meldet, daß nach den üblichen Einzelbesprechungen der Gauleiter aus dem ganzen Reich mit dem Stellvertreter des Führers am Dienstag am Mittwoch eine Tagung des gesamten Führerkorps der Partei stattfand, zu deren Beginn der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der toten und verwundeten Kameraden gedachte, die in Spanien Opfer eines internationalen Verbrechertums wurden.

Reichsführer SS Heinrich Himmler, befahte sich in außerordentlich eindrudsvollen, mehr als zweistündigen Ausführungen mit einer Reihe aktueller und besoldungs-politisch bedeutungsvoller Fragen. Er beleuchtete aus seiner Praxis als Chef der deutschen Polizei die sittlichen Gefahren, die das Volkstum und seine Zukunft bedrohen, wenn sie nicht mit Energie bekämpft werden. Alle notwendigen und wichtigen polizeilichen Maßnahmen vermögen aber diese Gefahren nicht zu beseitigen, wenn nicht das ganze

deutsche Volk an der positiven Lösung der Aufgabe mithilft und die weltanschauliche Erziehung der deutschen Menschen dem Uebel an die Wurzel geht.

Die Tagung des Führerkorps der Partei in Berlin fand am Mittwochnachmittag ihren Höhepunkt und Abschluß mit einer mehr als zweistündigen großen Rede des Führers, in der er die außenpolitische Lage, die wirtschaftlichen Probleme sowie die geistigen und kulturellen Grundlagen der Parteiarbeit in der Gegenwart und für die Zukunft umriß. Seine tiefgreifenden Ausführungen waren getragen von dem Gedanken, daß nicht allein die Waffenstärke, sondern auch die moralische Kraft, die die Führerschaft eines Volkes beherrscht, die Voraussetzung der geistigen und seelischen Wiederaufrichtung und damit auch des Ansehens der deutschen Nation in der Welt ist. Der starke Glaube an die mit der nationalsozialistischen Partei untrennbar verbundene Zukunft unseres Volkes, der aus den Worten des Führers sprach, fand tiefen Widerhall in den Herzen der Männer der Partei, die dem Führer am Schluß eine eindrudsvolle Kundgebung bereiteten.

### Der Führer über den Reiseverkehr

× Berlin, 2. Juni.

Der Führer empfing am Mittwoch die Teilnehmer am 11. Kongreß der Union Internationale des Organes Officiels de Propaganda Touristique. In einer längeren Unterredung mit den Delegierten äußerte sich der Führer über die Bedeutung des internationalen Reiseverkehrs für die Förderung der friedlichen Einigung der Völker untereinander. Deutschland würde es aus diesem Grunde begrüßen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse es ihm bald gestatteten, von jeder Einschränkung des internationalen Reiseverkehrs Abstand nehmen zu können.

Nach Berlin kommt

Ende dieser Woche auf der Rückreise von Genf der dänische Außenminister Runch und wird bei dieser Gelegenheit den Reichsaußenminister bejahren.

### Erdbeben an der Weichsel

Mutter und vier Kinder getötet

Danzig, 2. Juni.

In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in der an der Weichsel gelegenen Ortschaft Rozwie bei Neuenburg im Kreis Schwie eine schwere Erdbebenkatastrophe. In einer Breite von etwa 110 Metern rutschte das gesamte Weichselufer ab, wobei die Erdmassen das unten am Fuße des Ufers gelegene Wohnhaus des Wärters der Wasser-wegeverwaltung in Dirschau, Wojanowski, vollkommen begruben. Frau Wojanowski und ihre vier Kinder, die während des Schlafes von dem Unglück überrascht wurden, sind

### Portugal protestiert in London

Lissabon, 2. Juni.

Die portugiesische Regierung hat dem Nichteinmischungsausschuss eine Note überreicht, in der u. a. Protest erhoben wird gegen den Ueberfall auf die „Deutschland“. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Portugal sich seine Haltung gegenüber dem Ueberwachungsbeauftragten und den Schiffen der Seekontrolle, die portugiesische Gassen anlaufen, vorbehalten muß.

### Drei deutsche U-Boote nach Spanien

× Berlin, 2. Juni

Am Dienstag sind die U-Boote „U 23“, „U 33“, „U 34“ und „U 35“ nach den spanischen Gewässern ausgelaufen.

### Moskau will sich tarnen

Geheime Konferenz der Komintern

gl. Paris, 2. Juni.

Ueber die kürzlich in Paris abgehaltene Geheimkonferenz der Komintern berichtete die kommunistische „Humanité“ nur ganz kurz mit dem Bemerkten, daß die kommunistische Partei der Sowjetunion an dieser Besprechung nicht beteiligt gewesen sei. Nichtsdestoweniger steht fest, daß der Geschäftsträger der Pariser Sowjetbotschaft, Firschfeld, erschienen war — und das geliebt nicht zu seinem Privatbergnügen. Was auf der Konferenz besprochen und beschlossen wurde, suchten die Beteiligten zwar geheim zu halten, es ist aber doch einiges davon durchgedrungen. So hört man, daß insbesondere die geplante Leberstielung der Komintern-Zentrale von Moskau nach Paris erörtert wurde. Man weiß auch, was Moskau damit bezweckt. Die Sowjets wollen dadurch erneut den Eindruck hervorrufen, als ob die Komintern eine selbständige Einrichtung wäre und mit Moskau an sich nichts zu tun hätte — eine Taktik, die von den Sowjets ja schon seit langem verfolgt wird. Darüber hinaus gipfelten die meisten Ansprachen der Sowjetgößen seit einiger Zeit in der Feststellung, daß „die Entscheidung im Kampf gegen das Bürger-tum und das Weltkapital“ spätestens im nächsten Jahr fallen müsse. Kein Zweifel, Europa wird immer enger zusammenrücken, „proletarischen Faust Moskaus“ bedroht. Die verbrecherischen Angriffe bolschewistischer Flieger auf an der internationalen Spanienkontrolle beteiligten Kriegsschiffe haben dies ja erst kürzlich erneut bewiesen.

Es kann unter diesen Umständen nicht überraschen, was in der Pariser Komintern-Konferenz im Hinblick auf den spanischen Bürgerkrieg beschlossen wurde: 1. Weitere Unterstützung der Valencia-Bolschewisten und Ausnutzung des spanischen Bürgerkriegs als Sprungbrett zu einem Weltkonflikt. 2. Schaffung einer „Internationalen Legion“, deren Ausrüstung mit modernsten Waffen, um sie dann überall dort einzusetzen, wo es der Komintern jeweils angebracht erscheint. Die Stärke dieser „Internationalen Legion“ soll mindestens 250 000 Mann erreichen; außerdem soll sie ganz und gar aus „bewährten Kämpfern“ bestehen. 3. Weitere Bohrtätigkeit des Londoner Kontrollsystems; es hieße, so stellte man fest, gute Gelegenheit, die internationale Lage zu verschärfen (!).

Was Frankreich betrifft, so ermächtigte die Pariser Komintern-Konferenz Frankreichs kommunistische Partei zur sofortigen Sprengung der sogenannten Volksfront, falls ihr dies eines Tages politisch notwendig erscheint. Gelingt es den französischen Kommunisten nicht, Léon Blums Sozialistenpartei bzw. deren Mitglieder gewissermaßen aufzulösen, so soll diese Partei „moralisch zerlegt“ werden. Alles Streben ist dann auf die Machtergreifung in den Gewerkschaften zu richten, und bei der ersten besten Gelegenheit wäre ein Generalfreitag zu provozieren.

Die englischen Kommunisten erhielten entsprechende Anweisung. Sie sollen an der „moralischen Zerlegung“ der Labour Party arbeiten. Soziale Konflikte, die infolge der verschiedenen Zugeständnisse an die französischen Arbeiter entstehen, sind für diesen Zweck weitgehend auszunutzen. Ein Generalfreitag gilt der Komintern auch hier als bestes Mittel, ihre Macht zu festigen. Besondere Anweisungen erhielten die Kommunisten für ihre Wählerarbeit in der englischen Rüstungsindustrie sowie in Meer und Marine. Jeder Kommunist der „durch Zufall“ in den Besitz militärischer Geheimnisse kommt, soll „seiner Zentrale“ davon Mitteilung machen. Die englische Regierung schließlich soll soweit als möglich unter Druck gesetzt werden, um sie zum Abschluß eines Militärabkommens London-Paris-Moskau zu veranlassen (!!).

Die internationalen Kommunisten haben also ein „reiches Arbeitsfeld“ vor sich. Was über die Beschlüsse der Pariser Geheimkonferenz durchgedrungen ist, hat denn auch nicht

### London prüft Sicherheits-Vorschläge

Eben vor der Reichskonferenz über die Ereignisse in Spanien

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 2. Juni.

Während die Admiralität im Augenblick die Möglichkeiten prüft, die durch den Ausfall der deutschen und italienischen Schiffe an der Ostküste Spaniens entstandene Lücke durch den Einsatz britischer Kriegsschiffe wieder zu schließen, erwägt man in der Downing-Street die verschiedensten Garantievorschläge. Nach übereinstimmenden Mitteilungen der diplomatischen Mitarbeiter der großen Londoner Blätter glaubt man dabei, diese schwierige Frage dadurch lösen zu können, daß eine gemeinsame Verantwortlichkeit der Ueberwachungsflotten zwischen Deutschland, Italien, England und Frankreich festgestellt wird. Offenbar denkt man dabei auch an die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion der ganzen Ueberwachungsflotte, falls eines der ihr angehörenden Schiffe nochmals angegriffen werden sollte.

Die Durchführung von Sicherheitszonen für die an der Seekontrolle beteiligten Kriegsschiffe hält man nur dann für möglich, wenn diese von den beiden spanischen Parteien in jedem Fall gewährleistet werden. Nach „Daily Herald“ sollen diese unter Androhung schwerer Strafen ihre Kriegsschiffe und Flugzeuge anweisen, Angriffe auf ausländische Kriegsschiffe zu unterlassen. „Morningpost“ ist diesem Vorschlag gegenüber allerdings sehr skeptisch, da nach ihrer Ansicht keine Gewähr dafür besteht, daß die Valencia-Bolschewisten derartige Abmachungen respektieren.

Die von der britischen Regierung vorbereiteten Vorschläge sollen demnächst sämtlichen beteiligten Staaten zur Meinungsäußerung

vorgelegt werden. Erst dann wird sich der Nichteinmischungsausschuss mit ihnen befassen. Die technischen Einzelheiten des Problems sollen später von einem Ausschuss, bestehend aus Vertretern Deutschlands, Italiens, Englands und Frankreichs, beraten werden.

Außenminister Eden erstattete vor den Hauptvertretern der Reichskonferenz einen längeren Bericht über die kürzlichen Ereignisse in Spanien. Die Neutragentur meint, es sei anzunehmen, daß er die Reichskonferenz jetzt laufend über die im Zusammenhang mit den letzten spanischen Vorgängen geführten Verhandlungen unterrichten wird. Die Ausführungen Edens, teilt die „Morning Post“ mit, haben die volle Zustimmung der Dominienvertreter erhalten.

### Portugal protestiert in London

Lissabon, 2. Juni.

Die portugiesische Regierung hat dem Nichteinmischungsausschuss eine Note überreicht, in der u. a. Protest erhoben wird gegen den Ueberfall auf die „Deutschland“. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Portugal sich seine Haltung gegenüber dem Ueberwachungsbeauftragten und den Schiffen der Seekontrolle, die portugiesische Gassen anlaufen, vorbehalten muß.

### Drei deutsche U-Boote nach Spanien

× Berlin, 2. Juni

Am Dienstag sind die U-Boote „U 23“, „U 33“, „U 34“ und „U 35“ nach den spanischen Gewässern ausgelaufen.

nur in nationalen Kreisen Aufmerksamkeit erregt. Die Radikalsocialisten beobachteten die Entwicklung der Dinge daraufhin nicht minder sorgfältig, während die Kommunisten hoffen, daß die hinter den Radikalsocialisten stehenden Volksmassen auch dann der „Volkfront“ nicht verloren gehen mögen wenn die Parteileitung der Radikalen eines Tages abspringen sollte. — bis es Moskau gefällt, seinerseits die „Volkfront“ zu sprengen.

Erhebliche Mißstimmung rief es übrigens bei den „Massenbewußten Proletariern“ in Paris hervor, daß die Delegierten der verschiedenen Kominternsektionen während der Dauer ihrer Geheimkonferenz in Luxshotels untergebracht waren und die prächtigsten Kraftwagen zur Verfügung hatten.

### Freundschaft nur bis zum Geldbeutel

× Paris, 2. Juni  
Zwischen dem Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, dem „Populaire“, und der kommunistischen „Humanité“ ist ein heftige Auseinandersetzung im Gange, weil das Organ der kommunistischen Internationale als einziges Pariser Blatt seinen

## Anerkennung für die „Deutschland“

Hervorragende Haltung der Besatzung — Das 25. Todesopfer

× Berlin, 2. Juni  
Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat dem Kommandanten und der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ folgende Anerkennung ausgesprochen: „Das Panzerschiff 'Deutschland' hat auf der Reise von Bizja am 29. Mai bei dem heimtückischen Leberfall roter spanischer Flugzeuge eine große Anzahl braver Kameraden verloren. Ein Mehrfaches der Zahl der Toten ist mehr oder minder schwer verletzt worden. Trotz dieses unerwarteten Leberfalls inmitten friedlicher Tätigkeit hat die Besatzung sowohl gegenüber den Bombentreffern, als auch bei der Beseitigung ihrer Folgen eine Haltung gezeigt, die ich hoch anerkenne. Die vom Befehlshaber der Panzerschiffe mir vorgetragene Bitte des Kommandanten und der Besatzung des Panzerschiffes 'Deutschland', das Schiff nicht vorzeitig zur Reparatur in die Heimat zurückzuführen, zeigt mir den vorzüglichen Geist, der die ganze Besatzung beherrscht. In besonderer Anerkennung ihrer Haltung und ihres Geistes gebe ich ihrer Bitte statt.“

Im Hospital von Gibraltar erlag am Dienstagabend der 19jährige Oberheizer Albert Eckart seinen Verletzungen, die er bei dem verdräuerischen bolschewistischen Leberfall auf die „Deutschland“ erlitten hatte. Damit erhöht sich die Zahl der Toten auf 25. In weiteren Meldungen aus Gibraltar heißt es, daß die „Deutschland“ voraussichtlich bald Gibraltar anlaufen wird, um die verwundeten Matrosen aufzunehmen, deren Genesung gute Fortschritte macht.

Zahlreiche Anfragen von Angehörigen der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ veranlassen das Oberkommando der Kriegsmarine zu folgender Bekanntgabe: „Die Veröffentlichung der Namen der bei dem heimtückischen Leberfall auf das Panzerschiff 'Deutschland' gefallen oder verletzten Besatzungsangehörigen ist amtlicherseits inzwischen abgeschlossen. Die Angehörigen sind durch das Oberkommando der Kriegsmarine

Verkaufspreis nicht heraufgesetzt hat. Der „Populaire“ wirft dem kommunistischen Konkurrenten vor, er veruche, ihm die Leser abspenstig zu machen, weil der „Populaire“ die einzige marxistische Konkurrenz für die „Humanité“ sei. Die Abendzeitung „Ce Soir“, die ebenfalls von kommunistischen Parteimitgliedern geleitet wird, wird gleichfalls der Schleuderkonkurrenz beschuldigt. Diese Vorwürfe des „Populaire“ hindern das kommunistische Organ nicht daran, auch weiterhin seinen alten Verkaufspreis beizubehalten und sogar die dreifache Behauptung aufzustellen, daß es nicht von Moskau unterstützt werde.

### Wieder Ultimatum an Blum

Eigenbericht der NS.-Presse  
gl. Paris, 2. Juni.

Der Ausschuss der großen Landarbeiter-Organisation Frankreichs hat sich mit den in fünf nordfranzösischen Departements streikenden Landarbeitern solidarisch erklärt und an die Regierung Blum ein mit 10 Tagen befristetes Ultimatum gerichtet. Werden bis dahin die geforderten Lohn-erhöhungen nicht bewilligt, so droht ein Generalstreik aller französischen Landarbeiter.

entsprechend benachrichtigt. Soweit keine Benachrichtigungen erfolgt sind, befinden sich die übrigen Besatzungsmitglieder wohl auf.

Die zur Zeit in Berlin weilende italienische Kommission zum Studium der deutschen Bevölkerungspolitik legte aus Anlaß des gemeinsamen Leberfalls auf die „Deutschland“ gemeinsam mit einer Abordnung der Berliner Ortsgruppe des Fascio am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder.

Der Chef des Protokolls im bulgarischen Außenministerium, Belinoff, übermittelte im Auftrage seiner Regierung dem deutschen Geschäftsträger von Belgrad die aufrichtige Anteilnahme Bulgariens an dem schweren Verlust, der das deutsche Volk infolge des hinterlistigen bolschewistischen Bombenabwurfs auf die „Deutschland“ betroffen hat.

Das Beileid ihrer Regierungen zu den Verlusten der deutschen Kriegsmarine haben folgende fremden Missionen dem Auswärtigen Amt übermittelt: Der Apostolische Nuntius, die Botschafter Frankreichs, Japans, Italiens, Chiles, Brasiliens, Großbritanniens, die Gesandten Rumäniens, Oesterreichs, Portugals, Kolumbiens, Kuba's, Haitis, Ungarns, Nicaraguas, Venezuelas, der Niederlande, Bulgariens, Guatemalas und die Geschäftsträger Spaniens, Griechenlands und der Vereinigten Staaten.

### Sie morden weiter

Wieder bolschewistische Bomben auf Mallorca

St. Jean de Luz, 2. Juni  
Aus Mallorca wird gemeldet, daß bolschewistische Flieger die Stadt Palma de Mallorca neuerdings bombardiert haben. 20 Personen der Zivilbevölkerung wurden getötet, 34 verwundet. Die nationalen Flugzeugabwehrgeschütze haben ein bolschewistisches Flugzeug abgeschossen, das brennend abstürzte. Zwei Mann der Besatzung seien gefangen genommen worden.

Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Gefundehaltung der Jugend unsere vornehmste Aufgabe sein.

## Die Klopfschellen des „ehrwürdigen“ Bruders

Auslandspreise bei Sittlichkeitsprozessen — Sexualliteratur im Kloster

Koblenz, 2. Juni.

Im Laufe der vielen Prozesse, die vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz gegen Brüder und Patres der verschiedensten römisch-katholischen Orden wegen schwerer sittlicher Verfehlungen durchgeführt werden, wurden am Dienstag drei Verfahren ausgetragen, denen auch zahlreiche Angehörige der ausländischen Presse beiwohnten. Diese hatten dadurch Gelegenheit, sich selbst ein Bild über die Bräutstätten sexueller Verbrechen in den Klöstern zu machen. Die Vertreter der ausländischen Presse konnten sich aus eigener Kenntnis und in öffentlicher Verhandlung davon überzeugen, daß die deutsche Gerichtsbarkeit wie in den hier verhandelten Fällen so in keinem einzigen Falle ein Verfahren anhängig gemacht hat, wenn nicht das eigene Schulgeständnis der Angeklagten vorlag und wenn nicht der Umstand, daß die Ausstrahlungen der sexuellen Verirrungen von abgründlicher Scheußlichkeit über den Bereich der Klostermauern hinübergingen, ein Eingreifen des Staates zwingend erforderte. Dabei stellten die heute verhandelten Fälle nach der Erklärung des Oberstaatsanwaltes, so ungeheuerlich und unvorstellbar sie auch dem Erschienenen mußten, der zum erstenmal von ihnen diese unmittelbare Kenntnis erhielt, nicht einmal Ausnahmen dar. Die ausländischen Vertreter haben sich ferner davon überzeugen können, daß die Prozeßführung mit Gründlichkeit und peinlicher Gewissenhaftigkeit erfolgte. Endlich aber konnten sich die Vertreter des Auslandes auch davon überzeugen, daß die Berichterstattung über diese Prozesse, denen ein Teil der Auslandsvertreter aus physischem Ekel nicht die vollen sechs Stunden zu folgen vermochte, in der deutschen Presse keineswegs als aufbauschend oder übertrieben, sondern im Gegenteil als äußerst zurückhaltend bezeichnet werden muß.

### Der Verführte wird zum Verführer

In allen drei Verfahren waren die Angeklagten wegen der Verführung Minderjähriger und widernatürlicher Unzucht unter Anklage gestellt. In der ersten Verhandlung war der 23jährige Otto Münz (Bruder Ektus) angeklagt. Und dieser Fall war einmal hinsichtlich des Weges, den der Angeklagte zu seinen Verbrechen genommen hat, dann aber auch in bezug auf die von der Klosterleitung geübte Methode der Vertuschung besonders aufschlußreich. Münz war im Herbst 1929 als Aspirant in die Franziskaner-Genossenschaft Waldbreitbach eingetreten, die der Oberstaatsanwalt auf Grund der bisherigen Verfahren gegen die Mitglieder dieser Ordensniederlassung als die hohe Schule der Homosexualität bezeichnete. Der gänzlich unerfahrene und auch noch unverbundene 16jährige wurde bereits nach wenigen Wochen von seinem klösterlichen Vorgesetzten, dem Bruder Quintinus, verführt. Bruder Quintinus hat in den Sittlichkeitsprozessen schon des öfteren eine ebenso große wie unrühmliche Rolle gespielt. Diese Bestie in Menschengestalt ist — und das ist bezeichnend für die kirchliche Aufsichtsbeförderung — nicht etwa unschädlich gemacht, sondern kurz nach der Verführung des Angeklagten zunächst nach Dublin in Irland und von dort später nach Brasilien verfrachtet worden. Der nächste Verführer war der Bruder Marus, der in einem Verfahren bereits abgeurteilt ist, und dessen Nachfolger war wieder der Bruder Hermann-Joseph, der zur Zeit ebenfalls wegen Sittlichkeitsverbrechen eine Strafe abbüßt.

Im Laufe weniger Jahre war aus dem Verführten bereits ein Verführer geworden, der sich in nicht wiederzugebender Weise an schwachmännigen Zöglingen der Anstalten, in

## Die Bilbao-Piraten bauen vor!

Interessante Aussagen bolschewistischer Ueberläufer — Italienische Verlustliste

San Sebastian, 2. Juni.

Das schlechte Wetter verhinderte auch am Mittwoch die Durchführung bedeutenderer Operationen an der Bistaya-Front. In der Nacht zum Mittwoch stellten sich den nationalen Truppen Ueberläufer, die ausgaben, daß die Bolschewistenhäuptlinge von Bilbao Geld und Schmuckstücke ins Ausland schicken, um sich so eine „Existenzmöglichkeit“ außerhalb Spaniens zu sichern. Die Ueberläufer teilten weiter mit, daß die Lebensmittelpreise in Bilbao ständig weiter in die Höhe gehen.

Eine Meldung aus Avila besagt, daß bei einem am Mittwoch früh erfolgten bolschewistischen Angriff auf die nationalen Stellungen im Guadarrama-Abschnitt der Einsatz neuer internationaler Bolschewistenverbände festgestellt werden konnte. Der Gegner, der bis nahe an die nationalen Stellungen herangekommen wurde, erlitt starke Verluste.

Nach einer ersten von der Agenzia „Stefani“ veröffentlichten Verlustliste sind bei den Operationen vor Malaga Mitte Februar 62 italienische Freiwillige ge-

fallen, die in der Liste namentlich aufgezählt werden. Diese Freiwilligen sind, wie die „Tribuna“ in einem Kommentar betont, in Erfüllung einer höchsten Pflicht gefallen, indem sie für den Sieg der Kultur gegen die bolschewistische Barbarei ihr Leben in die Schanze geschlagen haben.

### Echo der Note an den Vatikan

—fk. Berlin, 2. Juni.

Wie aus Paris gemeldet wird, herrscht dort die Meinung vor, daß die deutsche Note den Vatikan darauf schließen läßt, alle Forderungen aus der ablehnenden Haltung des Vatikan zu ziehen. In Tokio wertet man die Note als neuen Schritt der Reichsregierung zur Schaffung einer klaren, fauberen Atmosphäre und als unumgängliche Folge aus der Haltung der katholischen Kirche gegenüber dem Reich. Auch aus Neu-York werden katholische Stimmen berichtet, die erwarten, daß der Vatikan die deutsche Note mit dem ihr zukommenden Ernst behandle.

## Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riener

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München  
27

Zutiefst erschüttert hatte Philipp dieser Erzählung gelauscht. Die langsame, nach Worten suchende Rede des Alten ließ diese düstere Episode, eine der zahllosen kleinen Tragödien des großen Rückzugs, in beklemmender Anschaulichkeit wieder erstehen. Jetzt holte der Alte tief Atem, schlürfte bedächtig ein Täschchen Kaffee und begann, sich eine neue Zigarette zu drehen.

„Und sie?“ fragte Philipp ungeduldig. „Was weißt du von ihr?“

„Sie wohnte in meinem Hause, sie war milde und verzagt wie ja die anderen alle. Sie war von früh bis abends in dem Krankenzimmer, wo die Soldaten lagen, die schon mit dem Tode rangen. Und nach einigen Tagen erkrankte auch sie und lag im Fieber. Am Abend vor dem Abmarsch sagte mir noch der Arzt, daß sie die Nacht nicht überleben würde, und er hat die Wahrheit gesprochen, denn am Morgen fanden wir sie tot. Nachdem die Truppen abgezogen waren, begruben wir die Schwester und vier Soldaten, die in dieser Nacht gestorben waren, auf dem christlichen Friedhof, und der Soldat, der hier gesund wurde, machte ein hölzernes Kreuz mit einer Inschrift in eurer Sprache. Du wirst das Grab leicht finden, Herr!“

„Und sie hat nichts zurückgelassen, Kleider, Papiere...?“

„Nichts, Herr, denn ihren Koffer haben die Soldaten mitgenommen. Sie war ja schon tot, als sie abzog.“

Philipp versank in Gedanken. Diese Mitteilungen überraschten ihn nicht, da sie die Richtigkeit des Totenscheins erhärteten. Der Spitalkommandant hatte pflichtgemäß den Totenschein ausgestellt und an das Kriegsmatrikelamt weitergeleitet. Das Gepäck, das man offenbar mitgenommen hatte, um es den Angehörigen der Toten auszuliefern, mochte richtig in den Besitz Neubörsfers gelangt oder auch zu Verlust gelangt sein, für die Sache selbst war das unerheblich.

Nun lag also der Fall Voltolini klar vor ihm, die Reise war doch umsonst gewesen, wieder war Philipp um eine Hoffnung ärmer. Mit Bitterkeit mußte er feststellen, daß jeder Weg zur Aufhellung der Vergangenheit der Frau, die in Amerlügen lebte, immer wieder in eine Sackgasse führte, jede Spur, so aussichtsreich wie sie auch zuerst aussehen mochte, erwies sich als nutzlos.

Man würde nun anstandshalber das Grab besuchen müssen, das Grab einer Frau, mit der ihn nichts verband als höchstens ihre Ähnlichkeit mit der von ihm geliebten Frau; dann konnte man wieder abreisen.

Aber ein Gedanke sprang ihn plötzlich an und ließ sich nicht mehr als lächerlich, abenteuerrich und abwegig zurückweisen. — Mußte er nicht auch selbst feststellen, ob tatsächlich eine Leiche im Grabe lag? War es denn ganz ausgeschlossen, daß sich der Alte irrte, da doch immerhin seither über sechs Jahre vergangen waren? Es war fast Wahnsinn, daran zu denken. Aber Philipp sah ein, daß er sich auch diese Gewissheit verschaffen mußte, wenn er nicht später während der weiteren Nachforschungen immer wieder von dem Gedanken angepinnt werden wollte,

daß er eine Möglichkeit außer acht gelassen und nicht nachgeprüft hatte. Er war schon so in diese abenteuerliche Affäre verstrickt, daß es schließlich auf eine heimliche Graböffnung nicht mehr ankam, und auch Polizei oder Gericht konnten nichts anderes tun, wenn es zu amtlichen Nachforschungen käme.

Mit diesem Argument überwand Philipp endlich seine Bedenken und beschloß, das Grab morgen, kurz vor Einbruch der Dunkelheit, zu öffnen.

Selbstverständlich mußte das vor den Bauern geheim gehalten werden, denn hier auf dem Balkan, der Heimat der Vampire und Werwolf-Sagen, war in Dingen, welche die Ruhe der Toten betreffen, größte Vorsicht geboten.

Diese Gedanken beschäftigten Philipp so stark, daß er mit sich allein sein wollte. Er stand auf und verabschiedete sich.

„Soll ich dich morgen auf den Friedhof führen?“ fragte Ferhad.

„Ich bitte dich darum.“

„Ich werde dich um sechs Uhr wecken. Gott gebe dir nun angenehme Träume.“

Am nächsten Morgen ritten sie auf dem Weg nach Kovipazar aus dem Dorf. Philipp auf seinem Jurek und Ferhad auf einem hübschen, feinsten Bergpony mit tollerem Sattel; nach einer knappen Stunde hatten sie die flache Kuppe erreicht, auf der die Ruine der Kirche stand.

Aus einem riesigen nackten Bergkloß, auf dessen Gipfel noch das galgenähnliche Holzzeichen einer österreichischen Kotierung stand, ragte diese Kuppe wie eine jungensförmige Bakke mit steilen Abhängen, die Flanken von Schuttbächen geschnitten, ins Tal. Rundum eine Karstlandschaft von graufiger Wildheit, ein erstarrtes Meer von Steinwogen, Vision

von einem anderen Planeten, silbrig-grau, mit tiefschwarzen Schatten unter einem sahlblauen, hieselstirrenden Himmel. Im Süden die langgestreckte, gigantische Säule der nordalbanischen Alpen mit dem Bijed im Vordergrund.

Im Westen die Schneegipfel der Bjelasica und des Durmitor, zahllose namenlose Gipfel, kein Grün, so weit das Auge reicht, mit einem bleichen Violett, ging das beinfahle Grün der Röhre in das Blau der Ferne über. Erschüttert dachte Philipp des Ausblicks, den er vor wenigen Tagen von Amerlügen aus gehabt hatte... Leuchtendes, fattes Frühlingsgrün, glühende Flüsse, endlose Wälder, Häuser und Felder, nichts als freundliches Leben — und hier, diese glühende Kalkhölle — totes Land.

Der vordere Teil der Kuppe war trümmerüberfüllt, auf der nur ein paar kümmerliche Gräser sproßten. Aber vor der Ruine, auf die sie jetzt zuritten, stand ein Duzend zerzauster Fichten, alte Bäume, die wahrscheinlich noch von den Pfarrherrn gepflanzt worden waren. Durch die Mauern der Kirche waren sie vor dem Nordwind geschützt. Und kaum hundert Schritt vom Haus war ein Stück Boden von einem etwa meterhohen Wall aus lose übereinandergelagerten Steinen umringt: der christliche Friedhof.

Sie sprangen ab, lockerten die Gurten und ließen die Säule sich ein paar Galme suchen. Dann warfen sie einen Blick in die Ruine. Es stand nur mehr die Außenmauer. Das ganze Innere des Hauses war ein Trümmerhaufen. Schweigend wandten sie sich ab und betraten den Friedhof.

(Fortsetzung folgt.)

## Morgen mittag Luftschugalarmprobe!

Die neue Sirene wird erprobt

In Calw ist in diesen Tagen eine Luftschug-Alarm-Sirene mit dem stattlichen Gewicht von sechs Zentnern auf dem Dach des Mühlengebäudes des städt. Elektrizitätswerkes aufmontiert worden. Morgen mittag 13 Uhr wird die neue Sirene erstmals ihre Stimme zu einem Luftschug-Probearm erklingen lassen. Es soll hierbei festgestellt werden, ob der in zwei Tonarten erfolgende Alarmruf in sämtlichen Stadtteilen vernommen wird. Der Standort der Sirene ist denkbar günstig gewählt; auch wurde sie erfreulicher Weise derart aufgestellt, daß das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.

In den Calwer Schulen wurde gestern vormittag nach einer für das ganze Reich geltenden Anordnung Flieger-Probearm abgehalten, und die Schüler praktisch darüber belehrt, wie sie sich im Falle der Gefahr zu verhalten haben.

## Unsere Danziger-Urlauber

Haben sich in Calw schon recht gut eingewöhnt und fühlen sich alle wohl. Nachdem sie gestern und vorgestern unter Führung des Kreiswanderwartes die Stadt und ihre schöne Umgebung kennen gelernt haben, unternehmen sie heute mittag eine Kraftwagen-Rundfahrt durch den nördlichen Schwarzwald, welche von den Omnibusbesitzern des Kreises unentgeltlich durchgeführt wird. Am Samstag wird uns ein Kameradschaftsabend mit den Urlaubern im Garten des „Badischen Hof“ vereinigen; Mitwirkende sind die Calwer Stadtkapelle und der Gemischte Chor des Eisenbahnjugends Calw. Die Abreise der Gäste, die hoffentlich alle die besten Eindrücke aus dem Schwarzwald nach dem fernen Danzig mitnehmen werden, ist auf Montag früh festgesetzt.

## Dienstnachricht

Beim Postamt Calw ist Postbetriebsarbeiter Wilhelm Schühle mit Wirkung vom 1. Juni zum Postschaffner befördert worden.

## Deckenpfronn

### hat wieder einen Bürgermeister

Amtseinführung von Bgm. Knöbler durch Landrat Haegeler

Rund ein halbes Jahr war die Bürgermeisterstelle in Deckenpfronn verwaist. Am 1. Juni nun ist als neuer Bürgermeister Bgm. Karl Knöbler von Langenbrand, in sein Amt eingeführt worden. Im schön und fitvoll geschmückten Rathausaal fand die feierliche, aber weisevolle Feierstunde der Amtseinführung statt.

Landrat Haegeler stellte in einer tiefen und großartigen Rede die Bedeutung der Stunde dar und verpflichtete Bgm. Knöbler auf sein neues Amt. Zudem dankte er dem seitherigen stellvertretenden Bgm. und ersten Beigeordneten Gottlob Ruz für seine aufopfernde Dienstbereitschaft und seine zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallene Geschäftsführung.

Nachdem der 1. Beigeordnete dem neuen Bürgermeister die Amtseinführungsurkunde überreicht hatte, sprach Kreisleiter Wurster in knappen und doch erschöpfenden, zwingenden Worten von der politischen Aufgabe und Bedeutung der Stellung des Bgm. im neuen Staate. Hauptlehrer Beck begrüßte den neuen Bgm. im Namen der Schule mit herzlichsten Worten und brachte zugleich als politischer Leiter die Bemerkung und Freude der Ortsgruppe der NSDAP über die Bestellung von Bgm. Knöbler zum Ausdruck.

Nachdem der 1. Beigeordnete von Langenbrand mit Worten des Dankes und des Abschiedes des von der dortigen Gemeinde scheidenden Bgm. gedachte, verabschiedete Bürgermeister Knöbler noch selbst, daß er sein Amt nach bestem Wissen und Gewissen und getreu seinem Eide auf den Führer versehen werde. Landrat Haegeler schloß mit dem Gedanken an den Führer die eindrucksvolle Beisetzende.

Zu dem sich anschließenden gemütlichen Beisammensein im „Hirsch“ und in der „Felsenburg“ rückten nicht nur die zahlreichen Langenbrander und Deckenpfronner Gäste, sondern auch der Bgm. und seine neue Gemeinde einander näher. Hauptlehrer Beck brachte alles in einer humorvollen Rede treffend zum Ausdruck. Schließlich schied man in später Stunde mit dem Gefühl, alte Bande nicht zerrissen, sondern neue geknüpft zu haben.

## Kurzzeitbeginn in Hirsau

Begrüßung der Danziger-Urlauber

Die Eröffnung der Kurzeit in Hirsau erhielt eine besonders feierliche Note durch die Anwesenheit der 24 Danziger Gäste, deren Begrüßung am Eröffnungsabend im Kurfaal stattfand. Der DAP-Walter, Bgm. Rathfelder, gedachte zuerst der Gefallenen der „Deutschland“, begrüßte dann die Gäste herzlich und wünschte, daß die Urlaubstage in Hirsau ihnen noch recht lang eine frohe

Erinnerung sein möchten. Bürgermeister P. Maulbetz schloß sich diesem Wunsch an und begrüßte zugleich alle Gäste und Mitarbeiter, darunter die bewährte Kapelle Fränkle.

Für die Danziger antwortete Bgm. Götz, der seine Heimat als eine zu über 80 Prozent deutsche Stadt schilderte, die sich durch alle Kämpfe der Nachkriegsjahre hindurch ihr Deutschtum treu bewahrt habe. Er betonte, wie er und seine Landsleute sich der schwäbischen Gastfreundschaft freuen, und wie heimisch sich alle schon in Hirsau fühlten. Kapelle Fränkle, die den Abend mit einem schneidigen Marsch eröffnet hatte, ging bald von der ersten Musik zur Tanzmusik über, und ein fröhlicher Abend brachte Einheimische und Gäste einander noch näher.

## Die Standesbeamten tagten in Neuenbürg

Im Saale des Hotels „Bären-Post“ in Neuenbürg fand ein Fortbildungslehrgang der Standesbeamten der Kreise Neuenbürg, Calw und Nagold statt, der aus den Orten der genannten drei Kreise einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte. Im Mittelpunkt des Lehrganges standen Vorträge des Referenten Pfeiffer-Lüdingen über die „Neuen Vorschriften“ und des Referenten Mantel-Neutlingen über „Praktische Fälle“.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Bei langsam abflauenden Winden aus Nordwest bis West besonders im Westen vielfach aufsteigend, tagsüber teilweise noch stärker bewölkt, im ganzen kühl.

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Vielfach heiter, aber noch nicht beständig. Temperaturen langsam ansteigend.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 21 Grad.

## Frühe Mahd und Gerüßtrocknen

bringen Arbeitserleichterung und sichern ein vollwertiges Kraftfutter

Vor der nationalsozialistischen Machtnahme wurden jährlich für rund 1 Milliarde Reichsmark Kraftfuttermittel aus dem Ausland eingeführt. Infolge Devisenmangel ist dieser gewaltige Kraftfuttermittelstrom versiegt; die Leistung unserer Vieh- und Schweinebestände darf aber trotzdem nicht zurückgehen — nein, sie muß gegen früher noch gesteigert werden. So unumgänglich dies auf den ersten Blick scheinen mag, so kann und muß dieses Ziel erreicht werden.

In unserem Grünland stecken noch gewaltige Reserven, die herangeholt werden müssen. Der Wert des Heus richtet sich weniger nach der Menge als vielmehr nach seinem Gehalt an Eiweiß. Es gibt aber bestes Wiesheu mit einem Eiweißgehalt von 3 und weniger Prozent; bei einem Eiweißgehalt von 5 Prozent spricht man von einem guten Heu. Es gibt aber bestes Wiesheu mit einem Eiweißgehalt von 9 und mehr Prozent, bestes Kleeheu enthält 10, bestes Luzerneheu sogar 14 Prozent. Wir ernten demnach in 1 Zentner solch hochwertiges Luzerneheu etwa 10 viel Eiweiß, als in zwei Zentner Hafer enthalten ist. Diese Tatsache ist zu entnehmen, daß zwischen Heu und Heu ein ganz gewaltiger Unterschied besteht und weiter ist zu ersehen, daß wenn es uns gelingt, den Eiweißgehalt unseres Futters zu heben, wir reichlich Ertrag bekommen für die durch die unterbundene Kraftfuttermittelzufuhr ausfallenden Eiweißmengen.

## Vor der Blüte mähen!

Wie kommen wir zu einem solch gehaltvollen Futter?

Durch eine frühere Mahd und durch die Trocknung des Heus auf Gerüsten. Wenn Hafer, Roggen, Weizen u. a. m. vor der Blüte gemäht werden, hat man kein Stroh, sondern ein wertvolles Kraftfutter. Wartet man dagegen die Körnerreife ab, dann verholzen die Stengel der Pflanze und die wertvollsten Pflanzenbestandteile sind in die Körner gewandert. Beim Getreide will man das so haben; Getreide baut man des Körnerertrags wegen. Beim Gras ist der Wachstumsvorgang derselbe. Wartet man da mit der Mahd bis zur Samenreife, sind die Stengelteile der Pflanze verholzt und das Eiweiß ist in die Samen gewandert. Der Same fällt ab, und was wir nach Hause bringen, ist nicht viel wert als Stroh. Wer eiweißreiches Futter ernten will, mäh das Gras vor der Blüte. Er bekommt dann wohl eine geringere Menge, aber die Eiweißmenge ist beträchtlich höher und durch den Umstand, daß

die Wiese früher geräumt wird, bekommt er mehr Dehm und Herbstfutter. Aus zwei schürigen Wiesen werden drei schürige.

## Trocknet auf Gerüsten!

Die Verluste bei der seither üblichen Bodentrocknung sind erhebliche. Sie betragen selbst bei bestem Wetter, in der Hauptsache durch die Abbröckelung der wertvollen Blattteile, 30 bis 35 Prozent, bei schlechtem Wetter dagegen bis 100 Prozent. Bei gutem Wetter sind die Verluste bei der Bodentrocknung so groß, daß sie immerhin pro Morgen, in Geldwert ausgedrückt, auf 10 RM. geschätzt werden können; bei schlechtem Wetter dagegen sind die Verluste so groß, daß der Wirtschaftserfolg eines ganzen Jahres u. U. in Frage gestellt wird. Zur Vermeidung solcher Verluste müssen wir allgemein zur Gerüßtrocknung übergehen. Es genügt der Voratz nicht: wenn es schönes Wetter ist, trockne ich das Heu wie bisher auf dem Boden, dagegen wenn es während der Heuernte regnen sollte, dann werden die Reuter herbeigeholt. Bei einer solchen Einstellung verläßt man sich Jahr für Jahr darauf, daß das Wetter zur Heuernte schön ist. Und wenn das Wetter dann einmal schlecht ist, ist man für die Gerüßtrocknung nicht vorbereitet und man erntet minderwertiges Futter wie im Jahre 1936.

Es gibt sehr viele Arten von Trocknungsgeräten, so die Allgäuer Schlagheinz, die Heuhütte und der Dreibockreuter. Diese Geräte haben den Nachteil, daß man von ihnen sehr viel braucht oder aber, daß das Heu erst vorgeetrocknet werden muß. Was wir brauchen, ist ein Gerät, auf welches das Gras auch bei Regenwetter aufgehängt werden kann, ohne daß irgend welche Verluste entstehen und das außerdem einfach zu handhaben ist. Besser als die vorgenannten Geräte sind der Ruppenhofer Hürdenreuter und die Dalheimer Gütte. Mit diesen Geräten bedeutet die Gerüßtrocknung keine Arbeitsvermehrung, sondern eine Arbeitserleichterung. Bei der Gerüßtrocknung wird das Gras nach dem Mähen einfach aufgehängt und bis zum Einfahren hat man mit dem Heu nichts mehr zu tun.

Durch frühen Schnitt und Gerüßtrocknung sind wir in der Lage, ein Futter zu ernten, das nicht mehr als Raufutter, sondern als Kraftfutter angesehen werden muß. Durch ein solches gehaltvolles Futter erzielen wir die Leistungssteigerung in den Ställen, die wir brauchen.

## Unsere Jugend bei Sport und Spiel

Die Reichssportwettkämpfe der HJ. in Neubulach

Aus Neu- und Altbulach, Liebelsberg und Oberhengstet marschierten Pimpfe und Jungmädel sowie das Landjahrlager Talmühle mit frohem Gesang zum Austrag der Reichssportwettkämpfe auf dem Sportplatz Neubulach auf. Durch Wettkampfleiter P. Hauser-Altbulach waren hier Abmessungen und Vorbereitungen in muster-gültiger Weise getroffen. Nach anfeuernden Worten des Wettkampfleiters und dem Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ war der Kampf eröffnet. Dank der guten Organisation und dem selbstlosen Einsatz der Schiedsrichter wickelten sich die Kämpfe rasch und reibungslos ab. Tags darauf traten HJ. und BDM zum sportlichen Wettkampf an. Die Leitung hatte Gefolgschaftsführer Mauser, Liebelsberg, der mit Umficht seine Aufgabe erledigte.

Bei den Mannschaftskämpfen wurden beim Fahnlein 21/126 1. Sieger: Jungenschaft 7 (Neubulach), 208 P.; 2. Sieger: Jungenschaft 1 (Altbulach), 199,6 P. Die ersten drei Einzelsieger sind: Auer, Eugen, 260; Gaiser, Fritz, 238; Ruyss, Wilhelm, 237,5 P.

Mannschaftskämpfe Gef. 10/126: 1. Sieger: Kameradschaft Neubulach, 184,6 P.; 2. Sieger: Kameradschaft Altbulach, 172,5 P. Die drei ersten Einzelsieger: Wurster, Ernst, 234; Auer, Eugen, 234; Reutischer, Ernst, 231 P.

BDM-Gruppe 13/126: Einzelsiegerinnen der Mädelstaff Neubulach: Wischoff, Lore, 257; Kollmann, Eugenie, 191; Kollmann, Gertrud, 190 P. Mädelstaff Neuweiler: Birke, Nidele, 269; Hennefahrt, Hilde, 242; Ruz, Hanna, 239 P. Mädelstaff Zwerenberg: Lehmann, Christel, 266; Feuerbacher, Maria, 252; Samann, Maria, 244 P. Landjahr Talmühle: Völlinger, Frieda, 320; Raidig, Waltraud, 299; Rieger, Gertrud, 295 P. Jungmädelgruppe 13/126: Riethammer, Lore, 274; Gaiser, Liese, 251; Schmeltze, Mina, 211 Punkte.

Neubulach, 2. Juni. Dieser Tage durften Oberlehrer i. R. Stahl und Frau das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Dem im Städtchen in hohem Ansehen stehenden Jubelpaar wurden Ehrungen und Glückwünsche in großer Zahl zuteil. Möge ihm weiterhin ein freundlicher, sonniger Lebensabend beschieden sein!

Nagold, 3. Juni. Gestern nachmittag trat ein Kaffeesonderzug aus der Landeshauptstadt hier ein. Die Gäste wurden von der Stadtkapelle am Bahnhof abgeholt und auf den Marktplatz geleitet, wo sie der Bürgermeister begrüßte.

Maisenbach, 2. Juni. Bei P. Kusterer-Igelsloch fand ein Schulungsabend unseres Stützpunktes statt, an welchem die Pol. Leiter und P. von Maisenbach, Igelsloch, Untertengenhardt und Weinberg teilnahmen. Nachdem die Erschienenen von Stützpunktleiter Steinger begrüßt worden waren, sprach P. Gaisch-Igelsloch über Blut und Rasse.

Wilsbad, 2. Juni. Am Montag begann im Hotel „Quellenhof“ die Reichstagung der Obermeister des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks. Ihr war am Sonntag im Bahnhofhotel ein Kameradschaftsabend vorausgegangen. Am Dienstag wurden die Uhrenfabriken in Pforzheim besichtigt. Auf der am Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Haupttagung werden Fragen des Vierjahresplanes besprochen. Die Tagung ist von etwa 100 Vertretern aus allen Teilen des Reiches besucht.

Loffenau, 2. Juni. Am Montag nachmittag zerstörte ein Brand zwei Scheunen und die Dachstühle der beiden Wohnhäuser von Kronenwirt Schweißert und Frau Hedwig Köhler. Vier Mietwohnungen brannten aus oder mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Während des Brandes gerieten in einem Zimmer eingeschlossene Kinder in Lebensgefahr; ein Mieter rettete von seinem Eigentum nur was er auf dem Leibe trug.

## Wie soll ein Mädel heute aussehen?

Schlank, sportlich und — natürlich braun-gebrannt! Das ist zeitgemäß und ein Zeichen von gesunder Lebensweise. Und wer schön bräunen will, benutzt Nivea-Creme oder Nivea-Öl. Es wirkt schützend und bräunt zugleich!



Kay, Kr. Herrenberg, 2. Juni. Während der Landwirt Horrer mit dem Motormäher beschäftigt war, wurden zwei Pferde scheu und überrennten das einzige jährige Stöckchen. Mit schweren Kopfverletzungen wurde das Kind in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht, wo es seinen Verletzungen erlegen ist.

Leonberg, 2. Juni. Bei den Qualitätsprüfungen deutscher Markenmilch auf der 4. Reichsnährstandschau in München hat Leonberg hervorragend abgeschnitten. Die Markenmilch des hiesigen Erbschönbauer Karl Wanner wurde mit 20 Punkten, der höchsten Wertung für einen 1. Preis, ausgezeichnet.

## Schwarzes Brot

### Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

Gauschulungsamt

12/37/37

Zu den Lehrgängen in Waldmannshofen vom 13. bis 20. Juni und 27. Juni bis 4. Juli sind noch Meldungen erforderlich und über die Kreisbildungsämter einzureichen.

NSDAP. Kreisleitung. Der Kreispropagandaleiter. Die Tätigkeitsberichte sind umgehend an die Kreisleitung einzureichen.

### Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Fachgruppe Hausgehilfen. Am Donnerstag, den 3. Juni Heimabend 8 Uhr im Cafehaus. Beitr. Ausflug ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

## Letzte Nachrichten

Wie aus Berchtesgaden berichtet wird, unternahmen zwei Bergsteiger von St. Bartholomäus ohne jegliche Ausrüstung eine Besteigung des Wagnmanns. Sie verstiegen sich in den steilen Felswänden. Als einer der Touristen erschöpft zurückblieb, wollte sein Begleiter Hilfe holen, stürzte aber etwa 150 Meter tief ab und blieb zerschmettert liegen. Dem andern gelang die Rückkehr.

Die belgische Kammer hat gestern nach einer bewegten und teilweise stürmischen Aussprache den Gesetzentwurf über die politische Amnestie verabschiedet.

Wie von unterrichteter italienischer Seite verlautet, werden die italienischen Kriegsschiffe, die zur Durchführung der internationalen Kontrolle vor der spanischen Mittelmeerküste kreuzen, nicht zurückgezogen werden. Vielmehr werden sie mit dem vollen Recht zur Verteidigung und in Erwartung der Beschlüsse des Londoner Nicht-Einmischungsabkommens auf ihrem Posten bleiben.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw  
**Luftschuchalarm sirene**  
 Auf dem Städt. Elektr. Werkgebäude ist eine Luftschuchalarm-  
 sirene aufgestellt worden. Diese wird **Freitag, den 4. Juni 1937,**  
 nachmittags 1 Uhr  
**Probealarm abgeben**  
 Calw, den 3. Juni 1937.  
 Der Bürgermeister: G ö h n e r.

**Deutsches Rotes Kreuz**  
 Sanitätskolonne Calw  
**Freitag abend 8 Uhr**  
**Unterricht**  
 Vollständig erscheinen!  
 (Die noch ausstehenden  
 Karteischeine u. Photos  
 sind ausgefüllt mitzubringen.)  
 Samariterinnen erscheinen auch  
**Kolonnenführer: R. Kirchherr.**



**gehört in jedes Haus!**  
**..putzt und reinigt alles**

Soeben erscheint im Verlag der NS-Presse Württemberg G.m.b.H.,  
 Abteilung NS-Druck ein  
**Verzeichnis der**  
**akademischen Heilberufe**  
 (Ärzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte)  
 in Württemberg und Hohenzollern mit Anhang:  
 Verzeichnisse der Masseure, der Friseur-, Betriebs-  
 u. Innungsbekanntmachungen, der kaufmännischen und  
 freien Erbschaften und der Krankengymnastinnen  
**für 1937**  
 Herausgegeben von der Landesstelle Württemberg der  
 Kaiserlichen Vereinnahme Deutschlands, Stuttgart-N.  
 Preis RM. 3.-, steif karton. (einmalige Auflage bald vergriffen!)  
 Zu beziehen durch  
 die Geschäftsstelle des NS-Kurier, Stuttgart-N., Friedrichstraße 18.

**B.S.V.C.**  
 Samstag, 5. 6.  
 im „Röhle“  
 Neubulach

**Zwangsversteigerung**  
 Es werden öffentlich meistbietend  
 gegen bar versteigert **Freitag,**  
**4. 6., 7 Uhr in Deckensprunz:**  
 ca. 200 qm Fournier eiche, 1 Foh  
 mit 200 Liter Most, 2 leere Most-  
 fässer je 300 Liter haltend. Zu-  
 sammenkunft beim Rathaus.  
**Geschäftsstelle.**

**Die Kriegerkameradschaft Liebelsberg**  
 hält am **Sonntag, 6. Juni,** ein  
**Preisschießen**  
 ab. Wertvolle Preise stehen zur Verfügung. Hierzu ladet ein  
**Der Kameradschaftsführer.**

Oberreichenbach, den 3. Juni 1937  
**Todesanzeige**  
 Tiefbetriibt teilen wir allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott  
 gefallen hat, unsere liebe, gute, treubeforgte Mutter,  
 Großmutter und Schwiegermutter  
**Anna Maria Frommer**   
 geb. Großmann  
 im Alter von nahezu 70 Jahren nach kurzer schwerer  
 Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Ulrich Frommer**  
 Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr

**Suche sofort**  
**Mädchen**  
 für Küche und Haushalt und eine  
 jüngere  
**Bedienung**  
 D. Holzäpfel z. „Lamm“  
 Bad Teinach



**Achtung!**  
 Wir kücken bräunen  
**SPRATT'S**  
**Kückenbackfutter**  
**Kucko (Grütze)**  
 zu haben bei  
**Fr. Nonnenmacher,**  
 Marktplatz

Höfen - Spehhardt  
 Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 5. Juni 1937, im Gasthaus zur „Sonne“**  
 in Höfen stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 freundlichst einzuladen.  
**Otto Wacker, Höfen (Enz)**  
**Helene Schnürle, Spehhardt**  
 Kirchgang 1 Uhr in Höfen. - Autoabfahrt 1/2 12 Uhr.

Altbulach, 2. Juni 1937.  
**Todesanzeige**  
 Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden  
 und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser  
 guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,  
 Schwager und Onkel  
**Johann Jakob Ohngemach**   
 heute morgen im Alter von 71 Jahren infolge  
 Schlaganfalls plötzlich gestorben ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Die Gattin: **Katharina Ohngemach**  
 Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Aktuell - interessant - sachlich  
**Flammenzeichen**  
 Aus dem Inhalt der  
 neuesten Nummer:  
 Die endlose Reihe  
 (119-129)  
 Ein kanadischer  
 Pfaffenspiegel  
 Prehsenkung ist  
 Parole  
 Verschämtes Geständ-  
 nis  
 Einzelpreis 15 Pfennig  
 Verlag: Schwertschmiede  
 Stuttgart-Leonberg - Postfach Leonberg 27

In Hirsau sucht  
**Dauermieter**  
 schönes möbl. Zimmer mit fließ.  
 Wasser.  
 Angebote unter 3. 125 an die  
 Geschäftsstelle ds. Blattes.  
**1 1/2 Morgen**  
**Heugras**  
 verkauft  
**W. Großhaus, Bad Teinach.**

Monakam - Jainen  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer am **Samstag, den 5. Juni 1937,** stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
 freundlichst einzuladen  
**Ernst Lüttele**  
**Elisabeth Wohlgenuth**  
 Kirchgang 1/2 1 Uhr in Monakam

**Dankfagung**  
 Für die uns beim Tode unseres lieben  
 Vaters  
**Jakob Hermann**   
 gewordene Anteilnahme und tröstlichen Zuspruch danken  
 herzlich  
**die trauernden Hinterbliebenen**  
 Seigentaf, den 3. Juni 1937.

Einem leichten  
**Wagen**  
 hat zu verkaufen  
**Fritz Stahl, Schmied**  
 Ofelshelm.

Bestellen Sie die  
**„Schwarzwald-Wacht“**

Schmiech - Langenbrand  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer am **Samstag, den 5. Juni 1937,** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in das Gasthaus zum „Schönblick“ in Schmiech freund-  
 lichst einzuladen  
**Michael Rentzler**  
**Maria Walz**  
 Kirchgang 12 Uhr in Schmiech

Einmal **Serva-Kaffee** munden,  
 macht auch Sie zum Dauerkunden.

## Kauft bei unsern Inserenten

**Für heiße Tage**  
 Waschjoppen 3.-, 3.50, 4.20, 4.70, 5.25,  
 5.50, 6.-, 6.60  
 helle Sommerjoppen 7.80, 8.50  
 Leinenjoppen 9.-  
 Lüsterjoppen 6.-, 7.-, 9.80, 12.-,  
 15.30, 19.80  
**Paul Räuhele, am Markt, Calw**

Oberkollwangen  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer am **Samstag, den 5. Juni 1937, im Gasthaus zum**  
**„Hirsch“, in Oberkollwangen** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 freundlichst einzuladen.  
**Michael Büßle**  
 Sohn des † Georg Büßle, Landwirt  
**Käthe Büchle**  
 Tochter des Philipp Büchle, Landwirt  
 Kirchgang 1 Uhr in Oberkollwangen

**Keine Gefahr:**  
**Seifix** erhalten  
 Sie überall in  
 gleicher Güte,  
 deshalb  
 nur in  
 Dosen  
  
 Seifix  
 wundert  
 mühelos u. spiegelklar!

Man muß inserieren,  
 wenn man verkaufen will  
**3 junge Schnauzer**  
 verkauft  
 Pauline Warr, Stämmheim  
 Schöne 30 Wochen trächtige  
**Schaff-**  
**Kalb**  
 verkauft  
 Karl Wagner, Gchingen

NSV-KINDERLAND VERSCHICKUNG  
 Laufende  
 Züge  
 zu der in's Haus  
  
**Spendet Freiplätze!**



**Chrysanthemum**  
**Luft**  
**gummiert!**

**Sechs**  
**Gute Weine**  
 aus deutsch. Weinbaugebieten  
 Rheinhessen: Literfl. Inhalt  
**Gaubickelheimer - 70**  
**Alsenzaler Riesling - 90**  
 Baden: Literfl. Inhalt  
**Bickenschler**  
**Weißherbst - 85**  
**Mühlheimer**  
**Reggenhag 1.00**  
 Pfalz: Literfl. Inhalt  
**Zeller Schnepfenflug 1.60**  
**Haardter Haupt-**  
**mann Aspen, rot 1.10**  
 Flaschenpfand Liter-Fl. 15  
**Pfannkuch**  
 3 1/2 Rollen

Ein Urteil, dem sich jeder an-  
 schließt, den wir beim Kauf  
 von Lacken, Farben, Pinseln,  
 Beizen, Polituren u. sonstigen  
 Bedarfsartikeln beraten  
 durften.  
**Drogerie Bernsdorff**  
 Verkaufe einen neuen  
**Dampf-Leimofen**  
 200 x 90 cm (Marke Douglas).  
 Wer, jagt die Gesch.-Stelle ds.  
 Blattes.

Die NSD. nimmt die Familie in den  
 besten Schutz des Staates. 